

**Institut für  
Mittelstandsforschung  
Bonn**

**Arbeitsbericht  
2010**

Bonn, im April 2011



**INSTITUT FÜR MITTELSTANDSFORSCHUNG**  
Maximilianstraße 20 • D-53111 Bonn

## Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Oliver Arentz

Technische Fertigstellung: Uschi Koch

Copyright by Institut für Mittelstandsforschung Bonn 2011

Bezug und Nachlieferung unentgeltlich; Abdruck und Auszug mit Quellenangabe.

Belegexemplar erbeten an:

Institut für Mittelstandsforschung Bonn  
Maximilianstraße 20, 53111 Bonn



**Ansprechpartner**  
Dr. Oliver Arentz

Maximilianstr. 20, 53111 Bonn  
Telefon + 49/(0)228/72997-59  
E-Mail: arentz@ifm-bonn.org

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Bauen, Wohnen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	III
1 Gremien und ihre Besetzung	1
1.1 Kuratorium	1
1.2 Präsident/Stellv. Geschäftsführer	1
1.3 Forschungsrat	2
2 Forschungstätigkeit	3
2.1 Programmbereich 1: Mittelstandsstatistik / Laufende Wirtschaftsbeobachtung	3
Das Gründerpanel des IfM Bonn	5
2.2 Programmbereich 2: Mittelstand und Gesellschaft	9
2.3 Programmbereich 3: Unternehmenslebenszyklus	12
2.4 Programmbereich 4: Unternehmensführung	13
2.5 Ad-hoc-Dienstleistungen für die Stifter	15
2.6 Drittmittelforschung	16
3 Weitere Tätigkeiten	27
3.1 Ausgewählte Aufsätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Medienecho	27
3.2 Ausgewählte Vorträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31
3.3 Mitwirkung des IfM Bonn in Gremien	35
3.4 Allgemeine Dienste	36
Bibliothek, Literaturdatenbank	36
4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	41



Vorwort



Professor Dr. Johann Eekhoff,  
Staatssekretär a. D.

Universität zu Köln  
Präsident des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn

Im abgelaufenen Jahr 2010 konnten die bereits im Vorjahr begonnenen Veränderungen im Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn fortgeführt werden. Die inhaltliche Neuausrichtung wurde in den zuständigen Gremien, Forschungsrat und Kuratorium, erörtert. Das Ergebnis der Diskussionen fand Eingang in die Präambel des Programmbudgets 2011-13. Zudem konnte die Reorganisation der Verwaltung abgeschlossen werden.

Auch im Hinblick auf die wissenschaftliche Entwicklung des IfM Bonn wurde in 2010 viel bewegt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 20 Projekte bearbeitet, von denen 14 abgeschlossen wurden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn hielten mehr als 50 Vorträge auf Konferenzen und Tagungen und beantworteten zahlreiche Ad-hoc-Anfragen der Stifter. Die Forschungsergebnisse wurden nicht nur in den internen Schriftenreihen – Schriften zur Mittelstandsforschung NF, IfM-Materialien und IfM-Working Paper – veröffentlicht, sondern zum Teil auch in externen Fachzeitschriften mit Begutachtungsverfahren publiziert. Dies bestätigt die hohe wissenschaftliche Qualität der Arbeiten des IfM Bonn. Mehr als 6.000 interessierte Bürger, darunter viele Journalisten, erhielten mit den IfM Bonn-Forschungsnews quartalsweise einen aktuellen Überblick über die Forschungstätigkeiten des IfM Bonn. Der Internetauftritt des Instituts verzeichnete in 2010 erstmals mehr als 1.000.000 Besucher.

Personell konnte das IfM Bonn in 2010 durch die Neueinstellung von 5 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstärkt werden. Ein Mitarbeiter wurde in 2010 promoviert. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter streben dieses Ziel zurzeit an. Dies belegt, dass das IfM Bonn seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attrakti-

## **Vorwort**

---

ve Weiterqualifizierungsmöglichkeiten bietet. Durch eine Verstärkung der Kooperationsbeziehungen zur Universität zu Köln sollen diese Möglichkeiten zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

Die Vernetzung des IfM Bonn innerhalb der ‚scientific community‘ wurde in 2010 durch zahlreiche Kooperationsprojekte mit nationalen und internationalen Partnern weiter gestärkt. Unter den Kooperationspartnern waren u. a. die Universität Siegen, die Universität Göttingen, die KfW, das ZEW Mannheim, die Mediobanca sowie zahlreiche europäische Forschungsinstitutionen, die neben dem IfM Bonn Mitglied des European Network for Social and Economic Research sind.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts, die mit ihrem Einsatz maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Außerdem danke ich den Auftrag- und Zuwendungsgebern für das in uns gesetzte Vertrauen.

Bonn, im April 2011

Prof. Dr. Johann Eekhoff

### **1 Gremien und ihre Besetzung**

#### **1.1 Kuratorium**

Vorsitz: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,

stellv. Vorsitz: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen,

Bundesministerium der Finanzen,

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen,

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Kuratorium tagte im November 2010. Haupttagesordnungspunkte der Sitzung waren der Bericht des Vorstandes über das zurückliegende Forschungsjahr, die Verabschiedung des mittelfristigen Programmbudgets, des nächstjährigen Forschungsprogramms sowie des Wirtschaftsplans des Instituts.

#### **1.2 Präsident/Stellv. Geschäftsführer**

Professor Dr. Johann Eekhoff, Staatssekretär a. D., Universität zu Köln

Dr. Oliver Arentz, Stellvertretender Geschäftsführer (seit Dezember 2010)

### **1.3 Forschungsrat**

Vorsitz: Dr. Norbert Irsch, KfW Bankengruppe, Frankfurt,

stellv. Vorsitz: Professor Volkmar Liebig, IFM - Institut für Fremdsprachen und Management, Hochschule Ulm, Ulm,

Kurt Buchwald, stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen, Hagen,

Josef Düren, Leiter Mittelstand und Familienunternehmen, Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. - BDI, Berlin,

Professor Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der FH Gelsenkirchen und Vorstandsvorsitzender des Instituts für angewandte Innovationsforschung e.V., Bochum,

Professor Dr. Peter Letmathe, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wertschöpfungsmanagement insb. in kleinen und mittleren Unternehmen, Universität Siegen, Siegen,

Professor Dr. Peter Witt, Lehrstuhl für Technologie und Innovationsmanagement, Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal.

Der Forschungsrat wird vom Kuratorium berufen und unterstützt das Institut bei der Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Forschungsschwerpunkte. Darüber hinaus fördert der Forschungsrat das Zusammenwirken des Instituts mit der Wissenschaft, der mittelständischen Wirtschaft, deren Verbänden und der Verwaltung. Im Jahre 2010 tagte er dreimal auf Einladung des Präsidenten.

## **2 Forschungstätigkeit**

### **2.1 Programmbereich 1: Mittelstandsstatistik/ Laufende Wirtschaftsbeobachtung**

#### **Weiterführung und Aktualisierung des NUI Regionenrankings**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Bearbeitung**

Eva May-Strobl

#### **Untersuchungsziel**

Analyse der regionalen Gründungsneigung in Deutschland, die den wirtschaftlichen Akteuren eine Positionsbestimmung des Gründungsgeschehens im Raum und seiner Entwicklung ermöglicht.

#### **Ergebnisse**

Die regionalen Unterschiede der Gründungsaktivitäten misst das IfM Bonn mit dem NUI-Indikator, der für jede(n) der 413 Kreise und kreisfreien Städte die Zahl der Gewerbeanmeldungen ins Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung setzt. Demnach ist die Gründungsneigung 2009 in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten gestiegen, allerdings ist die regionale Verteilung sehr ungleich. So ist die Gründungsneigung des Spitzenreiters im NUI Regionenranking, der kreisfreien Stadt Offenbach am Main, fast fünf Mal so hoch wie die des Letztplatzierten (Landkreis Stendal).

Die Analyse der Einflussfaktoren für die regionalen Unterschiede beim Gründungsgeschehen macht deutlich, dass Agglomerationsräume, vor allem München oder Frankfurt sowie ihr Umland und die Stadtstaaten Berlin und Hamburg eine signifikant höhere Gründungsneigung aufweisen als ländlich strukturierte Räume. Im Osten Deutschlands ist das Gründungsgeschehen weiterhin überwiegend schwach. Neben den räumlichen Faktoren lassen sich regionale Unterschiede der Gründungsneigung durch die Unterschiede im Wohlstandsniveau und bei der Arbeitslosigkeit erklären. Ein höherer Wohlstand begünstigt neue unternehmerische Initiative, während Arbeitslosigkeit als Hemmfaktor wirkt.

#### **Veröffentlichung**

May-Strobl, E. (2010): NUI Regionenranking 2009 – Neue unternehmerische Initiative in den Regionen Deutschlands, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 204, Bonn.

<http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=930>

### **Branchen-, Technologie- und Exporteinfluss auf die Arbeitsplatzdynamik und nachhaltigen Beschäftigungswirkungen in KMU: eine empirische Überprüfung auf Basis des Umsatzsteuerpanels (Umsatzsteuerpanel II)**

Laufendes Projekt

#### **Bearbeitung**

Dr. Ljuba Haunschild, Eva May-Strobl

#### **Untersuchungsziel**

Das Forschungsvorhaben soll über das Ausmaß und die Veränderung der Beschäftigung in KMU nach Sektoren, Wissens- und Exportwirtschaft Aufschluss geben. Die Untersuchung besteht aus drei Teilen. Der erste Untersuchungsteil widmete sich der sektoralen Analyse. Im zweiten Untersuchungsteil wurde die Mittelstandshypothese für FuE-intensive und wissensintensive Wirtschaftszweige auf der Basis des Umsatzsteuerpanels 2001-2007 getestet. Der dritte Untersuchungsteil wird die Exportorientierung beleuchten.

#### **Ergebnisse**

Die Auswertung der Beschäftigungseffekte nach dem Job-Turnoveransatz liefert nicht für sämtliche Teilbereiche eine Bestätigung der Mittelstandshypothese. Die Hypothese, die für KMU in FuE-intensiven Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes einen relativ höheren Beschäftigungsbeitrag als für Großunternehmen postuliert, gilt nicht in der Spitzentechnologie, wohl aber in der gehobenen Gebrauchstechnologie. Dagegen konnte die Hypothese, dass in den wissensintensiven Wirtschaftsbereichen den KMU ein relativ höherer Beschäftigungsbeitrag als den Großunternehmen zukommt, gestützt werden.

#### **Veröffentlichung**

May-Strobl, E.; Haunschild, L. (2011): Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen in der Wissenswirtschaft, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 206, Bonn, erscheint demnächst.

## **Das Gründerpanel des IfM Bonn**

Laufendes Projekt

### **Bearbeitung**

Peter Kranzusch, Karin Wolff

### **Untersuchungsziel**

Das IfM Bonn sammelt seit 2003 auf nationalen Gründermessen Daten zum Gründungsinteresse und Gründungsverhalten, die in das IfM Bonn-Gründerpanel einfließen. Im Jahre 2010 wurden zwei weitere Besucherbefragungen sowie Erhebungen für die Wellen B bis G durchgeführt.

### **Ergebnisse**

Auf der Messeveranstaltung in Essen konnten 460 Besucher zur Teilnahme gewonnen werden, in Berlin 390. Damit liegen dem IfM Bonn Datensätze von mehr als 14.000 Messebesuchern vor. Darunter sind mehr als 5.000 Gründungsinteressierte, von denen bisher gut 1.000 ein Unternehmen gegründet haben.

Der Datensatz wurde vom IfM Bonn zur Erforschung verschiedener Fragestellungen genutzt. Darüber hinaus wird das Panel auch Dritten für Analysezwecke zur Verfügung gestellt.

### **Veröffentlichung**

Die Ergebnisberichte der Befragungen auf den einzelnen Messeveranstaltungen finden sich unter <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=467>.

Im Jahre 2010 sind zwei Veröffentlichungen auf der Basis des Gründerpanels des IfM Bonn entstanden:

Stracke, C. (2010): Jack-of-all-Trades: Gründer und Nachfolger - eine empirische Analyse, Diplomarbeit an der Universität Siegen.

Semrau, T.; Werner, A. (2011): The Two Sides of the Story: Network Investments and New Venture Creation, in: Journal of Small Business Management (im Erscheinen).

### **Stetige Aktualisierung mittelstandsrelevanter Daten und Fakten**

Daueraufgabe

#### **Bearbeitung**

Brigitte Günterberg, Sven Boerger

#### **Ergebnisse**

Das IfM Bonn stellt der interessierten Öffentlichkeit seit Jahren amtliche, halbamtliche und nichtamtliche mittelstandsrelevante Statistiken zur Verfügung. Zu folgenden Bereichen werden regelmäßig aktualisierte Statistiken veröffentlicht:

- Schlüsselzahlen des Mittelstands in Deutschland und Nordrhein-Westfalen,
- Gründungen/Liquidationen/Insolvenzen,
- Unternehmensbestand,
- Auslandsaktivitäten der Unternehmen,
- Betriebe, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende,
- Erwerbstätige und Selbstständige,
- Freie Berufe und
- Handwerk.

#### **Veröffentlichung**

Die Daten im Bereich der Mittelstandsstatistik/Laufende Wirtschaftsbeobachtung werden online auf der Homepage des IfM Bonn <http://www.ifm-bonn.org> in der Rubrik "Statistik" publiziert und periodisch aktualisiert.

Die Schlüsselzahlen zum Mittelstand werden online auf der Homepage des IfM Bonn unter <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=77> publiziert und permanent aktualisiert.

Die Zahlen der Gründungen und Liquidationen werden vierteljährlich online auf der Homepage des IfM Bonn unter <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=612> und in Form von Working Papers unter <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=514> publiziert.

## **Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2010 bis 2014**

Abgeschlossenes Projekt

### **Bearbeitung**

Hans-Eduard Hauser, Dr. Rosemarie Kay, Sven Boerger

### **Untersuchungsziel**

Ziel des Projektes war es, das bisherige Verfahren zur Schätzung der Anzahl der anstehenden Unternehmensnachfolgen unter Berücksichtigung neuer Datenquellen weiterzuentwickeln und eine Berechnung der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Unternehmensnachfolgen vorzunehmen.

### **Ergebnisse**

Das IfM Bonn geht auf der Grundlage dieser Berechnung davon aus, dass im Zeitraum 2010 bis 2014 in knapp 110.000 Familienunternehmen die Übergabe ansteht. Hiervon werden etwa 1,4 Mio. Beschäftigte berührt sein.

### **Veröffentlichung**

Hauser, H.-E.; Kay, R.; Boerger, S. (2010): Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2010 bis 2014 - Schätzung mit weiterentwickeltem Verfahren -, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 198, Bonn.

### **Weiterentwicklung der Gründungsstatistik des IfM Bonn - Berücksichtigung der Gründungen im Bereich der Freien Berufe und der nicht markt-aktiven Gründer**

Laufendes Projekt

#### **Bearbeitung**

Dr. Ljuba Haunschild, Peter Kranzusch, Olga Suprinovič

#### **Untersuchungsziel**

Die Gründungsstatistik des IfM Bonn basiert auf der Gewerbemeldestatistik des Statistischen Bundesamtes. Da Gründungen im Bereich der Freien Berufe keiner Gewerbemeldepflicht unterliegen, gehen diese nicht in die Gründungsstatistik des IfM Bonn ein. Ziel des Projekts ist es, ein Verfahren zur Integration der Freien Berufe zu entwickeln. Ferner enthält die Gründungsstatistik des IfM Bonn einen Bereinigungsfaktor für Gründungen, die nicht marktaktiv werden. Das derzeitige Schätzverfahren hierfür basiert auf Annahmen, die auf der Grundlage einer Anfang der neunziger Jahre durchgeführten Erhebung festgelegt wurden. Diese Annahmen gilt es nunmehr zu überprüfen.

#### **Bisherige Ergebnisse**

Das IfM Bonn prüfte im Jahr 2010 zahlreiche amtliche und nichtamtliche Datenquellen auf ihre Eignung, freiberufliche Gründungen zeitnah und umfassend zu identifizieren. Dabei erwiesen sich Erhebungen wie der Mikrozensus oder das Sozio-oekonomische Panel sowie Datenquellen der Bundesagentur für Arbeit oder der Berufskammern als nicht ausreichend geeignet. Eine vollständige Identifizierung der Bezieher freiberuflicher Einkommen ermöglichen allein die Datenbestände der Finanzämter. Sie beruhen a) auf den steuerlichen Anmeldungen bei Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit und b) auf den Einkommensteuerveranlagungen. Beide Datenquellen werden in den kommenden Arbeitsschritten hinsichtlich der Auswertbarkeit und des Informationsgehaltes geprüft.

## **2.2 Programmbereich 2: Mittelstand und Gesellschaft**

### **Begleitende Evaluation der Umsetzung des EA-Gesetzes in Nordrhein-Westfalen**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Bearbeitung**

Dr. Annette Icks, Michael Holz, Dr. Ljuba Haunschild

#### **Untersuchungsziel**

Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLRL) soll bürokratische Hemmnisse abbauen, den grenzüberschreitenden Handel mit Dienstleistungen fördern und so zur Verwirklichung des einheitlichen Binnenmarktes beitragen. Im Zentrum der EU-DLRL steht die flächendeckende Einrichtung von "Einheitlichen Ansprechpartnern" (EA), die auf elektronischem Wege alle Informationsanfragen, Formalitäten und Verfahren aus einer Hand abwickeln, die für EU-Ausländer zur Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit im jeweiligen EU-Mitgliedsland erforderlich sind. In Nordrhein-Westfalen obliegt die Erfüllung der EA-Aufgaben entsprechend dem "Gesetz zur Bildung Einheitlicher Ansprechpartner in Nordrhein-Westfalen" (EA-Gesetz NRW) den Kreisen und kreisfreien Städten. Das IfM Bonn hat den Stand der Umsetzung des EA-Gesetzes in Nordrhein-Westfalen untersucht, um Erkenntnisse zu der Aufgabenerfüllung, der Inanspruchnahme und der Effektivität der EA zu gewinnen.

#### **Ergebnisse**

Alle 21 EA in Nordrhein-Westfalen waren zum Untersuchungszeitpunkt mit ausreichendem Personal ausgestattet, um das noch sehr geringe Anfragevolumen zu bewältigen. Die EA sind für die Dienstleister sehr gut erreichbar. Die Funktionsfähigkeit der EA im operativen Geschäft ist noch nicht in vollem Umfang gegeben. Dies ist aber z. T. typisch für das frühe Entwicklungsstadium, in dem sich die EA zum Zeitpunkt der Evaluation befanden, und z. T. auch den besonderen Entstehungsbedingungen geschuldet.

#### **Veröffentlichung**

Icks, A.; Holz, M.; Haunschild, L. (2010): Evaluation zum Umsetzungsstand des EA-Gesetzes in Nordrhein-Westfalen, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 2003, Bonn.

### **Dauer und Kosten von administrativen Gründungsverfahren in Deutschland**

Abgeschlossenes Ad-hoc-Projekt

#### **Bearbeitung**

Michael Holz, Christoph Lamsfuß

#### **Untersuchungsziel**

Im Dezember 2008 hat der Europäische Rat für Wettbewerbsfähigkeit als neue Zielmarken für die Vereinfachung und Beschleunigung der administrativen Gründungsverfahren eine Verfahrensdauer von maximal drei Arbeitstagen und Gründungskosten von höchstens 1.000 € gesetzt. Die EU-Kommission beobachtet die Erreichung dieser Ziele in den EU-Mitgliedstaaten. Für die deutschen Meldungen an die EU-Kommission ermittelt das IfM Bonn seit 2007 jährlich im Auftrag des BMWi die Dauer und Kosten der administrativen Gründungsverfahren in drei ausgewählten deutschen Kommunen (Bremerhaven, Meißen und München). Mit dem vorliegenden Bericht wurde die Untersuchung auf alle Bundesländer ausgeweitet, um eine bundesweite Repräsentativität zu erreichen und regionale Unterschiede aufdecken zu können.

#### **Ergebnisse**

Die europäische Zielmarke von drei Arbeitstagen wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt von keinem Bundesland erreicht. Der durchschnittliche administrative Netto-Zeitaufwand für die Gründung einer haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft beträgt in Deutschland 7,52 Arbeitstage. Am schnellsten lassen sich die Verfahren in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils 4,25 Arbeitstagen durchlaufen, die längste Dauer weist Sachsen-Anhalt mit 18,75 Tagen auf.

Die administrativen Gründungskosten belaufen sich auf durchschnittlich 168,56 €, wobei in Hessen und Rheinland-Pfalz mit jeweils 141 € die geringsten und in Bayern mit 191 € die höchsten Gründungskosten anfallen. Die europäische Zielmarke von 1.000 € wird damit aber in allen Bundesländern deutlich unterschritten.

#### **Veröffentlichung**

Holz, M.; Lamsfuß, Ch. (2011): Dauer und Kosten von administrativen Gründungsverfahren in Deutschland, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 205, Bonn.

## **Wissenschaftliche Begleitung des European Enterprise Award 2010/2011**

Laufendes Projekt

### **Bearbeitung**

Michael Holz, Bernd Meimann

### **Untersuchungsziel**

Mit dem in fünf Kategorien vergebenen European Enterprise Award (EEA) zeichnet die Europäische Kommission neuartige und erfolgreiche Maßnahmen von öffentlichen Institutionen sowie von öffentlich-privaten Partnerschaften aus, die Entrepreneurship auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene fördern. Der EEA ist als zweistufiger Wettbewerb konzipiert. Zunächst nominiert jedes Teilnehmerland im Rahmen eines nationalen Auswahlprozesses zwei Kandidaten, die anschließend am Wettbewerb auf europäischer Ebene teilnehmen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fungierte das IfM Bonn erneut als zentraler nationaler Ansprechpartner und Organisator für den EEA.

### **Zwischenergebnisse**

Das IfM Bonn bewarb den EEA zunächst bundesweit über sein Netzwerk und konnte bis zum Teilnahmeschluss am 1. Oktober 2010 insgesamt 25 Bewerbungseingänge verzeichnen. Aus diesen Bewerbern wählten Experten aus Ministerien, Wirtschaftsverbänden, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Forschungsinstituten am 26. Oktober 2010 auf einer vom IfM Bonn vorbereiteten Jurysitzung das Projekt "ITpreneurship - Kooperative Gründungsoffensive Hochschule-Wirtschaft im IT-Cluster Paderborn" (<http://www.itpreneurship.de>) sowie das Projekt "Coach & Connect Plus+" ([http://www.bwcon.de/bwcon\\_coach.html](http://www.bwcon.de/bwcon_coach.html)) aus Baden-Württemberg als deutsche Wettbewerbsteilnehmer für den EEA aus. Beide Projektträger wurden anschließend bei der Überarbeitung und Übersetzung der Bewerbungsunterlagen vom IfM Bonn gecoacht.

Ende Februar 2011 fand die Endrunde des EEA mit insgesamt 54 nominierten Kandidaten statt. Die beiden deutschen Kandidaten sind leider ausgeschieden. Die Sieger werden am 24. Mai 2011 in Budapest im Rahmen der EU-Konferenz "Small Business Act for Europe" ausgezeichnet. Das IfM Bonn wird - wie in den Vorjahren - eine Dokumentation der abgeschlossenen Wettbewerbsrunde des EEA erstellen und der (Fach-) Öffentlichkeit zugänglich machen.

### 2.3 Programmbereich 3: Unternehmenslebenszyklus

#### Sanierungschancen in der Insolvenz

Abgeschlossenes Projekt

#### Bearbeitung

Dr. Annette Icks, Peter Kranzusch

#### Untersuchungsziel

In Rahmen des Forschungsprojekts wurden repräsentative Daten zur Evaluierung der Insolvenzrechtsreform von 1999 erhoben. Erste Teilergebnisse wurden bereits in 2009 veröffentlicht. 2010 folgte zum einen die Ermittlung der Dauer von Insolvenzverfahren und zum anderen eine Beurteilung der Sanierungswege Insolvenzplan und übertragende Sanierung anhand von Erhebungen in ausgewählten nordrhein-westfälischen Gerichtsbezirken.

#### Ergebnisse

Die Ergebnisse zur Verfahrensdauer zeigen, dass Gläubiger bei Regelinsolvenzverfahren in Abhängigkeit von der Rechtsform des Schuldners im Durchschnitt vier (juristische Person) bzw. zwei Jahre (natürliche Person) warten müssen. Rund 30 % der Regelverfahren aus den Eröffnungsjahren 1999-2001 waren im Herbst 2009 noch offen.

Die zweite Teiluntersuchung belegt, dass das Reformziel, die stärkere Einbindung der Gläubiger in den Verfahrensablauf, in der Mehrzahl der untersuchten Fälle verfehlt wurde. Grund hierfür ist hauptsächlich der späte Zeitpunkt der Insolvenzbeantragung. Die mit der Reform neu geschaffene Möglichkeit einer insolvenzplangestützten Eigensanierung wurde nur in 4 % aller Fälle genutzt.

#### Veröffentlichung

Kranzusch, P.; Icks, A. (2010): Wann werden die Gläubiger ausgezahlt? - Dauer von Unternehmensinsolvenzverfahren im regionalen Vergleich, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 193, Bonn.

Icks, A.; Kranzusch, P. (2010): Sanierungen in Insolvenzverfahren - übertragende Sanierungen und insolvenzplanbasierte Eigensanierungen in NRW, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 195, Bonn.

## **2.4 Programmbereich 4: Unternehmensführung**

### **Unternehmensberatung in Familienunternehmen**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Bearbeitung**

Dr. Siegrun Brink

#### **Untersuchungsziel**

Allgemein hält sich die Vermutung, dass Familienunternehmen eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber Unternehmensberatungen aufweisen. Diese These konnte das IfM Bonn in Zusammenarbeit mit dem Wittener Institut für Familienunternehmen auf ihren empirischen Gehalt überprüfen. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand dabei die Frage, ob Familienunternehmen Leistungen von Unternehmensberatungen anders nutzen als nicht familiengeführte Unternehmen.

#### **Ergebnisse**

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass der Anteil an familiengeführten Unternehmen, die in der Vergangenheit mit Beratungsunternehmen zusammengearbeitet haben, nicht signifikant von dem managementgeführten Unternehmen abweicht. Auch hinsichtlich der Themenfelder, in denen Berater zum Einsatz kommen, unterscheiden sich Familienunternehmen nicht von ihren managementgeführten Pendanten. So zählen in beiden Unternehmenstypen die Einführung neuer Technologien im Produktions- und IT-Bereich zu den klassischen Bereichen, in denen Leistungen externer Know-how-Träger eingekauft werden. Das Kerngeschäft, wie die Entwicklung neuer Produkte oder die Erschließung neuer Märkte, verbleiben hingegen als strategische unternehmerische Entscheidungen im Unternehmen.

Die Entscheidung, Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen, ist weniger durch den Unternehmenstyp als vielmehr durch die im Unternehmen vorhandenen Rahmenbedingungen und die verfügbaren Ressourcen determiniert: Das gängige Vorurteil, dass mittelständische bzw. Familienunternehmen der Inanspruchnahme von Beratung grundsätzlich kritisch gegenüberstehen, kann diese Studie nicht belegen. Vielmehr scheint sich zu bestätigen, dass Familienunternehmen Beratungsangebote gezielt suchen und in Anspruch nehmen, wenn betrieblicher Bedarf vorhanden ist.

#### **Veröffentlichung**

Brink, S. (2010): Familienunternehmen und Unternehmensberatung – Eine empirische Bestandsaufnahme, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): Working Paper 07/10, Bonn.

### **Erfahrungen mittelständischer Unternehmen mit den neuen Studienabschlüssen Bachelor und Master**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Bearbeitung**

Dr. Rosemarie Kay, Dr. Frank Maaß

#### **Untersuchungsziel**

Die im Zuge des Bologna-Prozesses eingeleitete Studienstrukturreform hat im deutschen Hochschulsektor zu tiefgreifenden Veränderungen geführt. Diese betreffen auch die Unternehmen, die Hochschulabsolventen rekrutieren. Ziel des Forschungsprojekts ist es, sowohl die Auswirkungen dieser Reform auf den Arbeitsmarkt als auch die bisherigen Erfahrungen mittelständischer und großer Unternehmen mit den Absolventen nach neuer Studienordnung zu untersuchen.

#### **Ergebnisse**

Sekundärstatistische Analysen zeigen einen Wandel auf dem Arbeitsmarkt infolge der Reform. Eine wachsende Zahl an Hochschulabsolventen trifft auf eine ebenfalls steigende Nachfrage nach Akademikern. Aufgrund einer rückläufigen Zahl von Absolventen nach alter Studienordnung ist die Wirtschaft zur Deckung ihres Akademi-kerbedarfs zunehmend auf die Bachelor-Absolventen angewiesen. In einer originären Unternehmensbefragung treten bei der Mehrzahl der Befragten Zweifel an der Beschäftigungsfähigkeit der Bachelor-Absolventen zu Tage. Nur mittelmäßig zufrieden zeigen sich die Unternehmen hinsichtlich der Praxisorientierung der Curricula. Häufig werden die Studiengänge zudem als unübersichtlich und die Möglichkeiten der Unternehmen, auf die Lehrinhalte Einfluss zu nehmen, als äußerst begrenzt wahrgenommen. Insgesamt gehen die Einschätzungen hinsichtlich der Qualität der Hochschulausbildung weit auseinander. Immerhin rund jedes siebte befragte Unternehmen (14,9 %) gibt an, seit der Reform Hochschulabsolventen nach der Einstellung verstärkt nachholend weiterbilden zu müssen. Allerdings profitieren auch die Unternehmen, vor allem die wissens- und forschungsintensiven, von den neuen Möglichkeiten der berufsbegleitenden Weiterbildung an Hochschulen.

#### **Veröffentlichung**

Maaß, F.; Kay, R. (2011): Erfahrungen mittelständischer Unternehmen mit den neuen Studienabschlüssen Bachelor und Master, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 207, Bonn.

### 2.5 Ad-hoc-Dienstleistungen für die Stifter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn bearbeiten neben ihrer Projektstätigkeit jedes Jahr zahlreiche Ad-hoc-Anfragen der Stifter. Im Rahmen dieser Dienstleistungen fragen die Stifter Fachwissen des IfM Bonn zeitnah zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen mit Mittelstandsbezug ab. Merkmal der Ad-hoc-Tätigkeiten im Gegensatz zu der projektbezogenen Forschungsleistung des IfM Bonn ist die flexiblere und zeitnähere Bedienung des Informationsbedarfs der Stifter. Ad-hoc-Dienstleistungen und institutionelles Forschungsprogramm sind jedoch über zahlreiche Links miteinander verflochten. So können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn zur Beantwortung der Ad-hoc-Aufträge einerseits auf das im Rahmen der institutionellen Projekte erworbene Wissen zurückgreifen und andererseits können Ad-hoc-Anfragen mittelfristig Eingang in das Programmbudget finden.

Umfang und Inhalt der Ad-hoc-Anfragen sind einzelfallabhängig. Allein im Bereich der laufenden Wirtschaftsbeobachtung wurden in 2010 mehr als 17 Anfragen bearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt der Ad-hoc-Dienstleistungen lag in 2010 im Bereich der Unternehmensinsolvenzen. Die zuständige Fachabteilung des BMWi hat auf das Fachwissen des IfM Bonn im Rahmen der Vorbereitung der Reform der Insolvenzrechtsstatistik mehrfach zurückgegriffen. Neben dem Bund nutzte auch der Stifter Nordrhein-Westfalen die Expertise des IfM Bonn regelmäßig.

Die Ergebnisse der Ad-hoc-Projekte werden i. d. R. nicht veröffentlicht, sondern dienen den Stiftern als interne Arbeitsgrundlage. Eine Ausnahme ist das weiter vorne geschilderte Projekt „Dauer und Kosten administrativer Gründungsverfahren in Deutschland“, das mit einer Publikation abgeschlossen wurde.

### 2.6 Drittmittelforschung

#### **Check "Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall", wie lassen sich die Arbeitsgestaltung und Organisation verbessern?**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Auftraggeber**

BC-Forschungs- und Beratungsgesellschaft Wiesbaden

#### **Bearbeitung**

Dr. Annette Icks in Kooperation mit RKW Eschborn, itb, BG RCI

#### **Untersuchungsziel**

Der Check "Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall" ist ein Praxisinstrument, das kleinen und mittleren Unternehmen ermöglicht, ihre Arbeits- und Organisationsgestaltung weiter zu verbessern. Um den Check einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzumachen sollten Transfer- und Marketingstrukturen erarbeitet werden.

#### **Ergebnisse**

Der Check ermöglicht den Unternehmen, den Leitfaden "Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall" in die betriebliche Praxis umzusetzen. Er umfasst 11 Themen, die sich am Wertschöpfungsprozess der Unternehmen orientieren: Strategie, Liquidität, Risikobewertung, Führung, Kundenpflege, Organisation, Unternehmenskultur, Personalentwicklung, Prozesse, Beschaffung und Innovation.

Im Rahmen des Projekts wurden Transferstrukturen entwickelt. Hierbei handelt es sich um die Konzeption von jeweils einem Berater- und einem Unternehmensseminar, das die Partner der Offensive bereits in mehreren Workshops angewendet haben. Darüber hinaus wurde auf zahlreichen Veranstaltungen die Offensive Mittelstand und der Check "Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall" der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

#### **Veröffentlichung**

Der Check "Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall" ist auf der Internetseite <http://www.offensive-mittelstand.de> interaktiv nutzbar.

## **Bayerischer Mittelstandsbericht**

Abgeschlossenes Projekt

### **Auftraggeber**

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

### **Bearbeitung**

Brigitte Günterberg, Sven Boerger, Prof. Dr. Frank Wallau, Peter Kranzusch

### **Untersuchungsziel**

Gemäß Art. 19 des Bayerischen Mittelstandsförderungsgesetzes hat die Staatsregierung dem Bayerischen Landtag einmal je Legislaturperiode einen Bericht über die Lage der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Freien Berufe zu erstatten. Das IfM Bonn wurde beauftragt, den statistischen Teil des Mittelstandsberichts zu erarbeiten.

### **Ergebnisse**

Das Gutachten des IfM Bonn, das den Bestand und die Struktur des Mittelstands in Bayern beschreibt und die Entwicklung nach Wirtschaftszweigen analysiert, wurde als Kapitel 1 und 2 in den Bayerischen Mittelstandsbericht 2010 übernommen.

### **Veröffentlichung**

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (Hrsg.): Mittelstandsbericht 2010, Stand Juni 2010, <http://www.stmwivt.bayern.de/fileadmin/Web-Dateien/Dokumente/wirtschaft/Mittelstandsbericht.pdf>.

### **BDI-Mittelstandspanel, 11. und 12. Befragungswelle**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Auftraggeber**

**Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI), Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerprüfungsgesellschaft und IKB Deutsche Industriebank AG**

#### **Bearbeitung**

Dr. Siegrun Brink, Marina Hoffmann, Prof. Dr. Frank Wallau, Dr. Gunter Kayser

#### **Untersuchungsziel**

Das IfM Bonn entwickelte gemeinsam mit den Auftraggebern das "BDI-Mittelstandspanel", den ersten repräsentativen Längsschnittdatensatz für die deutsche Industrie. Seit 2005 wurden bislang zwölf Befragungswellen durchgeführt, an denen sich zuletzt rund 1.300 Unternehmen beteiligten.

#### **Ergebnisse**

Im Frühjahr 2010 wurde die elfte Erhebungswelle des BDI-Mittelstandspanels durchgeführt. Die Ergebnisse zeichneten ein positives Bild der wirtschaftlichen Entwicklung im industriellen Mittelstand. Enttäuscht zeigte sich der industrielle Mittelstand von den allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Bundesregierung konnte die an sie gestellten hohen Erwartungen nicht erfüllen. Eine Erkenntnis der zwölften Befragungswelle im Herbst 2010 war, dass der konjunkturelle Aufschwung nach dem Konjunkturereinbruch an Breite und Stabilität gewonnen hatte. Die mittelständischen Industrieunternehmen bestätigten das überraschend dynamische Wachstum der deutschen Wirtschaft durch eine deutlich verbesserte Beurteilung ihrer wirtschaftlichen Lage. Im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung entspannten sich auch die Finanzierungsbedingungen des industriellen Mittelstands. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wurden nun ebenfalls positiver beurteilt.

#### **Veröffentlichung**

Brink, S.; Hoffmann, M.; Kayser, G.; Wallau, F. (2010): BDI-Mittelstandspanel: Ergebnisse der Online-Mittelstandsbefragung – Frühjahr 2010, Untersuchung im Auftrag des BDI, der Ernst & Young GmbH und der IKB Deutsche Industriebank AG, Berlin, Düsseldorf und Bonn (Download unter <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=872>).

Brink, S.; Wallau, F. (2010): BDI-Mittelstandspanel: Ergebnisse der Online-Mittelstandsbefragung – Herbst 2010, Untersuchung im Auftrag des BDI, der Ernst & Young GmbH und der IKB Deutsche Industriebank AG, Berlin, Düsseldorf und Bonn (Download unter <http://www.ifm-bonn.de/index.php?id=933>).

## **Belegschaften als Initiatoren von Betriebsratsgründungen**

Abgeschlossenes Projekt

### **Förderung**

Hans-Böckler-Stiftung

### **Bearbeitung**

Nadine Schlömer, Dr. Rosemarie Kay

### **Untersuchungsziel**

Während die meisten Großunternehmen über einen Betriebsrat verfügen, ist diese Mitbestimmungsinstitution in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) seltener anzutreffen – vor allem in den unteren Größenklassen. Mit der Studie sollte geklärt werden, unter welchen Bedingungen Arbeitnehmer in KMU von ihrem Recht auf betriebliche Mitbestimmung Gebrauch machen und wann nicht. Hierfür wurden Fallstudien in 22 KMU mit und ohne Betriebsrat durchgeführt.

### **Ergebnisse**

Für die Entstehung von Betriebsräten sind einzelne Arbeitnehmer, die sich aktiv für eine Betriebsratsgründung einsetzen, von zentraler Bedeutung. Ohne sie würde die Idee im Betrieb nicht weitergetragen und eine Betriebsratsgründung zumeist ausbleiben. Diese treibenden Kräfte waren in allen betrachteten Fällen Gewerkschaftsmitglieder, die Betriebsräte aus ihrem mittel- oder unmittelbaren Umfeld kannten. Für das Ausbleiben von Betriebsratsgründungen wurden mehrere Ursachen identifiziert: Zufriedenheit mit der bestehenden Beteiligungssituation, Bequemlichkeit der Belegschaften, Bevorzugung der Selbstvertretung sowie Angst vor negativen Konsequenzen für die eigene Karriere. Welche dieser Ursachen die dominierende ist, kann auf der Basis einer qualitativen Untersuchung nicht geklärt werden.

### **Veröffentlichung**

In Vorbereitung.

### **Evaluation des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG)**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Auftraggeber**

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

#### **Bearbeitung**

Prof. Dr. Frank Wallau in Kooperation mit Rambøll Management Consulting GmbH

#### **Untersuchungsziel**

Rambøll Management Consulting und das IfM Bonn wurden damit beauftragt, im Rahmen einer umfassenden Bestandsaufnahme das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG) zu evaluieren.

#### **Ergebnisse**

Die Kundenbefragung ergab eine positive Bewertung des NEG: Die Kunden äußerten sich sehr zufrieden über die Leistungen und das Themenspektrum des NEG. Sie sind bereit, das NEG weiterzuempfehlen und für dessen Leistungen zu zahlen. Das NEG gibt Kunden Impulse zur Umsetzung von E-Business-Anwendungen und die Kunden sind mit diesen E-Business-Anwendungen erfolgreich. Gleichzeitig sind Kunden in Bezug auf E-Business im Schnitt auf einer höheren Entwicklungsstufe als die Kontrollgruppe.

Insgesamt zeigt sich, dass das NEG den E-Business-Einsatz von KMU wirksam fördert. Gleichzeitig besteht für weniger E-Business-affine Unternehmen auch weiterhin Bedarf an Einstiegsberatung.

#### **Veröffentlichung**

Die Veröffentlichung wird noch mit dem Auftraggeber abgestimmt.

## **Gutachterliche Stellungnahme zur erwogenen Tariftreueregelung**

Abgeschlossenes Projekt

### **Auftraggeber**

**Land Mecklenburg Vorpommern**

### **Bearbeitung**

Dr. Oliver Arentz, Dr. Frank Maaß

### **Untersuchungsziel**

Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn wurde im Juni 2010 vom Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, beauftragt, eine gutachterliche Stellungnahme zu den ökonomischen Auswirkungen der erwogenen Tariftreueregelung bei der Vergabe von Aufträgen im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Mecklenburg-Vorpommern zu verfassen. Die gutachterliche Stellungnahme zielte auf eine Folgeabschätzung für die in den Anwendungsbereich fallenden Unternehmen ab, wobei auch solche Unternehmen berücksichtigt wurden, für die eine Freistellung von der Regelung vorgesehen ist. Die Stellungnahme gibt die Inhalte der geplanten Regelung wieder und analysiert die Rahmenbedingungen, unter denen diese in Kraft treten und ihre Wirkung entfalten soll. Darauf aufbauend werden die Folgen der Einführung einer Tariftreueregelung für die im Lande ansässigen ÖPNV-Unternehmen abgeschätzt und Handlungsempfehlungen für die Regierung Mecklenburg-Vorpommerns unterbreitet.

### **Veröffentlichung**

Die Veröffentlichung wird noch mit dem Auftraggeber abgestimmt.

### **Die größten Familienunternehmen in Deutschland - Daten, Fakten, Potenziale – Aktualisierte Studie**

Abgeschlossenes Projekt

#### **Auftraggeber**

**Deutsche Bank AG und Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)**

#### **Bearbeitung**

Sven Boerger, Prof. Dr. Frank Wallau

#### **Untersuchungsziel**

In 2009 identifizierte das IfM Bonn alle Familienunternehmen mit mehr als 50 Mio. € Jahresumsatz in Deutschland. In 2010 erfolgte eine Aktualisierung der Daten für das Berichtsjahr 2008. Darauf aufbauend wurde eine Bilanz- und Erfolgskennzahlenanalyse für den Zeitraum 2006-2008 durchgeführt.

#### **Ergebnisse**

Die aktualisierte Untersuchung "Die größten Familienunternehmen in Deutschland" bestätigt die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der großen Familienunternehmen. Die positive Umsatzentwicklung der Jahre 2006 und 2007 hat sich auch 2008 fortgesetzt. Einhergehend mit der positiven Umsatzentwicklung schufen die großen Familienunternehmen in allen Branchen eine Vielzahl neuer Beschäftigungsverhältnisse. Die Strukturanalyse der Bilanzdaten belegt, dass große Familienunternehmen ein gutes Eigenkapitalpolster haben, das ihnen die Beschaffung von Bankkrediten erleichtert hat.

#### **Veröffentlichung**

Boerger, S.; Wallau, F. (2010): Die größten Familienunternehmen in Deutschland, Daten, Fakten, Potenziale, Untersuchung im Auftrag der Deutschen Bank AG und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI), Berlin/Frankfurt am Main.

## **Sächsischer Mittelstandsbericht 2009/2010: Die Entwicklung des Mittelstandes in Sachsen und strategische Optionen für die sächsische Mittelstandspolitik bis 2020**

Laufendes Projekt

### **Auftraggeber**

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA)

### **Bearbeitung**

Brigitte Günterberg, Sven Boerger, Prof. Dr. Frank Wallau in Kooperation mit Rambøll Management Consulting GmbH und VDI/VDE Information und Technik GmbH

### **Untersuchungsziel**

Der Bericht soll die Entwicklung des sächsischen Mittelstands in den Jahren 2004 bis 2009 dokumentieren und das SMWA bei der Erarbeitung eines Mittelstandsprogramms 2020 unterstützen.

### **Ergebnisse**

Der Freistaat Sachsen hat sich seit der Wiedervereinigung zu einem Wirtschaftsstandort mit hoher Dynamik entwickelt. Im Vergleich zu Deutschland ist der Anteil des Mittelstands am Umsatz und an den Arbeitsplätzen im Freistaat Sachsen höher als im Bundesdurchschnitt. Die Kernherausforderung für eine sächsische Mittelstandspolitik in den nächsten Jahren liegt darin, durch gezielte Maßnahmen kleine und mittlere Unternehmen bei ihren Wachstums- und Innovationsprozessen zu unterstützen.

### **Veröffentlichung**

Veröffentlichung nach Abschluss.

### **Der Generationswechsel im Mittelstand vor dem Hintergrund des demografischen Wandels**

Laufendes Projekt

#### **Auftraggeber**

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

#### **Bearbeitung**

Sven Boerger, Dr. Rosemarie Kay, Olga Suprinovič, Andreas Weinand, Britta Welge in Kooperation mit dem ifh Göttingen, dem EMF Berlin und dem Lehrstuhl für Unternehmensnachfolge an der Universität Siegen

#### **Untersuchungsziel**

Die demografische Entwicklung löst Zweifel darüber aus, ob unternehmerischer Nachwuchs und Übernahmbereitschaft für bestehende mittelständische Unternehmen zukünftig in ausreichendem Maße vorhanden sein werden. Diese Zweifel basieren auf dem Befund, dass sich Existenzgründende bislang vor allem aus dem Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung im jüngeren oder mittleren Alter rekrutieren, der mittel- bis langfristig deutlich zurückgehen wird. Um die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf den Mittelstand zu schätzen, hat das BMWi im August 2009 das IfM Bonn und das ifh Göttingen sowie das EMF Berlin und den Stiftungslehrstuhl für BWL und Unternehmensnachfolge der Universität Siegen mit einer umfassenden Studie zum Generationswechsel beauftragt, wobei ein besonderes Augenmerk auf das Handwerk gelegt werden soll.

#### **Erste Ergebnisse**

In einem ersten Schritt wurden das Existenzgründungsgeschehen der letzten zehn Jahre, differenziert nach originären und derivativen Gründungen, untersucht und die Auswirkungen zentraler Einflussfaktoren auf das zukünftige Gründungs- und Nachfolgegeschehen diskutiert. Darauf aufbauend wurden Projektionen des Übernahme- und Übergabepotenzials bis 2020 vorgenommen. In einem weiteren Schritt wurden Erfolgs- und Misserfolgskriterien sowie rechtliche Hemmnisse im Übergabeprozess analysiert. Finanzielle und nichtfinanzielle Unterstützungsleistungen zur Unternehmensnachfolge wurden ebenfalls in die Betrachtung einbezogen. Auf der Basis der Untersuchungsergebnisse wurden Handlungsempfehlungen für die Politik und weitere Akteure im Feld der Unternehmensnachfolge für eine verbesserte Begleitung des Generationswechsels im Mittelstand abgeleitet.

#### **Veröffentlichung**

Die Veröffentlichung wird noch mit dem Auftraggeber abgestimmt.

## **Internationale Projektbearbeitung im Rahmen des European Network for Social and Economic Research (ENSR)**

Laufendes Projekt

### **Deutsche Kontaktperson des ENSR**

Michael Holz

Das European Network for Social and Economic Research ist ein europaweites Netzwerk von renommierten Instituten der angewandten Wirtschafts- und Sozialforschung mit einem Forschungsschwerpunkt auf den Themen "Mittelstandsforschung" und "Entrepreneurship". Dem ENSR gehören Partnerinstitute in allen 27 Mitgliedsländern der Europäischen Union (EU) sowie in Island, Norwegen, der Schweiz und der Türkei an. Das Netzwerk deckt somit insgesamt 32 europäische Länder ab. Das IfM Bonn gehört dem ENSR seit dessen Gründung als einziger deutscher Partner an.

Zu den Projekten, die das IfM Bonn als deutscher Partner des ENSR im Jahr 2010 bearbeitet hat, zählen u. a.:

#### **1) Analyse der Faktoren, Determinanten und Mechanismen der Preisbildung im Lebensmitteleinzelhandel**

Auftraggeber: KMU Forschung Austria

Bearbeiter: Dr. Oliver Arentz

Veröffentlichung: Der Auftrag wurde mit Abgabe des Ergebnisberichts im April 2010 abgeschlossen. Die Veröffentlichung wird noch mit dem Auftraggeber abgestimmt.

#### **2) Establishing a Database on Micro-Economic Reforms (MICREF) in the EU Member States in the Context of the Lisbon Agenda**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Unternehmen und Industrie

Bearbeiter: Marina Hoffmann, Britta Welge

Veröffentlichung:

[http://ec.europa.eu/economy\\_finance/db\\_indicators/micref/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/economy_finance/db_indicators/micref/index_en.htm).

#### **3) EU-Member State Policies to Facilitate Access to Finance for SMEs**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Unternehmen und Industrie

Bearbeiter: Michael Holz

Veröffentlichung: voraussichtlich im Sommer/Herbst 2011.

#### **4) Evaluation of Policies and Practices in Relation to the Adoption of E-invoicing in the European Union**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Unternehmen und Industrie

Bearbeiter: Bettina Führmann, Michael Holz, Britta Welge

Veröffentlichung: voraussichtlich im Frühjahr/Sommer 2011.

### **5) Financing Eco-Innovation**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Unternehmen und Industrie

Bearbeiter: Michael Holz

Veröffentlichung:

[http://ec.europa.eu/environment/etap/published\\_files/0211\\_final\\_report\\_eco\\_innovation.pdf](http://ec.europa.eu/environment/etap/published_files/0211_final_report_eco_innovation.pdf).

### **6) Links between Social Dialogue and Working Conditions and their Impact on Performance**

Auftraggeber: European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (Eurofound)

Bearbeiter: Dr. Frank Maaß

Veröffentlichung: demnächst.

### **7) Opportunities for the Internationalisation of European SMEs in Third Countries**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Unternehmen und Industrie

Bearbeiter: Michael Holz, Britta Welge

Veröffentlichung: Projekt noch nicht abgeschlossen.

### **8) Possible Effects on Administrative Burdens due to the Intended Change of the Market Abuse Directive (MAD)**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Binnenmarkt und Dienstleistungen

Bearbeiter: Bettina Führmann

Veröffentlichung: voraussichtlich im Frühjahr 2011.

### **9) Research Intensive High-Tech SMEs in High-Risk Multidisciplinary ICT Research**

Auftraggeber: Europäische Kommission - Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien

Bearbeiter: Michael Holz, Britta Welge

Veröffentlichung: voraussichtlich im Sommer 2011.

### 3 Weitere Tätigkeiten

#### 3.1 Ausgewählte Aufsätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Medienecho

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn beteiligen sich regelmäßig mit Aufsätzen und Artikeln in Fachzeitschriften und mittelstandsrelevanten Publikationsorganen an der öffentlichen Debatte zum Stand und der Entwicklung des Mittelstands, wie die folgende Auswahl belegt. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse des IfM Bonn regelmäßig in regionalen und überregionalen Medien aufgegriffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen dabei in zahlreichen Interviews als Experten zur Verfügung.

Arentz, O.; Eekhoff, J. (2010): Mindestlöhne verringern die Beschäftigungschancen für Bezieher von Arbeitslosengeld II, in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Heft 123, S. 24-28.

Arentz, O. (2010): Erfolgsfaktor Innovation, in: FAZ, 30.07.2010, S. B2.

Brink, S. (2010): Ist der Mittelstand beratungsresistent? In: Junior Consultant, Okt./Dez. 2010, S. 56-57.

Eekhoff, J. (2010): Zur Bedeutung mittelständischer Unternehmen in der Wirtschaftskrise, in: Die Wirtschaftsprüfung, 11/2010, S. 1.

Eekhoff, J. (2010): Finanz- und Wirtschaftskrise als Chance, in: Kölner Schrift zum Wirtschaftsrecht, 2/10, S. 137-140.

Eekhoff, J. (2010): Energetische Modernisierung und Mietrecht, in: FAZ, 26.11.2010, S. 43.

Eekhoff, J. (2010): Wir müssen generell die Steuersätze senken, Interview in: Focus-Money, 3. November 2010, S. 8.

Eekhoff, J. (2010): Positive Wirtschaftsentwicklung richtig nutzen, in: PKM Journal III/2010, S. 21.

Eekhoff, J. (2010): Günstige Kernenergie – Die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke nutzt dem Mittelstand, den Arbeitnehmern und den privaten Haushalten, in: Süddeutsche Zeitung, 20.9.2010, S. 18.

Eekhoff, J. (2010): Öko-Subventionen verfehlen ihr Ziel, in: Rheinischer Merkur, 9.9.2010, S. 11.

Eekhoff, J. (2010): Neue deutsche Politik, Stabilisierung und Konsolidierung, in: Unternehmermagazin, 4/2010, S. 12-14.

Eekhoff, J.; Lars, P.; Sievert, Olaf (2010): Neuen Schuldenargumenten kein Ohr leihen, in: FAZ, 16.6.2010, S. 12.

Eekhoff, J. (2010): Pflege zum Mindestlohn? In: PKM Journal II/2010, S. 26.

## Weitere Tätigkeiten

---

Eekhoff, J. (2010): Kosten der Unterkunft außer Kontrolle, in: Haus & Grund, Mai 2010, S. 12.

Eekhoff, J. (2010): Freiheit braucht Haftung, in: Wirtschaftsblatt, Das Standortmagazin Köln-Bonn-Aachen, 2/10, S. 90.

Gude, H.; Kay, R.; Suprinovič, O.; Werner, A. (2010): Deckung des Fach- und Führungskräftebedarfs in kleinen und mittleren Unternehmen. In: KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.): Konjunkturelle Stabilisierung - aber viele Belastungsfaktoren bleiben. MittelstandsMonitor 2010 - Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen, Frankfurt am Main, S. 109-143.

Günterberg, B. (2010): Erstes Halbjahr 2010: Weniger Liquidationen von Unternehmen, mehr Insolvenzen, Interview in: Deutsche MittelstandsNachrichten, Nr. 24, 08. Oktober 2010, S. 4-5.

Günterberg, B.; Kohn, K.; Niefert, M. (2010): Unternehmensfluktuation: Aktuelle Trends im Gründungs- und Liquidationsgeschehen. In: KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.): Konjunkturelle Stabilisierung im Mittelstand - aber viele Belastungsfaktoren bleiben. MittelstandsMonitor 2010 - Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen, Frankfurt am Main, S. 39-69.

Haunschild, L. (2010): Eigenkapital: Der Schlüssel zur Existenzgründungsfinanzierung, in: GründerZeiten, Nr. 06, S. 7.

Haunschild, L. (2010): Familien- und Frauenunternehmen – die volkswirtschaftliche Bedeutung des Mittelstands, in: PKM Journal III/2010, S. 30-31.

Haunschild, L.; May-Strobl, E. (2010): Backbone of the economy – The economic significance of small and medium-sized companies in Germany, in: Germany Contact India, Heft 4, Düsseldorf, S. 10-11.

Haunschild, L.; Wallau, F.; Boerger, S.; Macke, M.; Hauser, H.-E. (2010): Executive Summary Studie: Die größten Familienunternehmen in Deutschland, in: BDI (Hrsg.), Berlin.

Haunschild, L.; Tchouvakhina, M.; Werner, A. (2010): Unternehmensnachfolge im Mittelstand: Investitionsverhalten, Finanzierung und Unternehmensentwicklung, in: KfW-Standpunkt Nr. 5, Frankfurt am Main.

Holz, M. (2010): Deutschlands KMU-Förderung ist weltweit einmalig, Interview in: EurActiv.de, 14. Juni 2010.

Holz, M. (2010): Schnellere Verfahren - Firmengründer profitieren von Bürokratieabbau, Interview in: Die Welt vom 15.3.2010.

Holz, M.; Haunschild, L. (2010): Medium-sized enterprises in Germany, in: Confindustria; Ricerche e Studi - R&S and Unioncamere (ed.): Medium-sized enterprises in Europe, Milano 2010, S. 21-56.

Icks, A.; Kranzusch, P. (2010): Wie häufig Sanierungen in Insolvenzverfahren unterm Strich gelingen, in: INDAT-Report 04/2010 vom 7.6.2010, Köln, S. 30-32.

Icks, A.; Kranzusch, P. (2010): Dauer von Regelinsolvenzverfahren von Unternehmen, in: PKM Journal II/2010, S. 26-27.

Kathan, D.; Letmathe, P.; Mark, K.; Schulte, R.; Tchouvakhina, M.; Wallau, F. (Hrsg.) (2010): Wertschöpfungsmanagement im Mittelstand - Tagungsband des Forums der deutschen Mittelstandsforschung, Wiesbaden.

Kay, R. (2010): Klischee und Mittelstand: Heimliche Sieger, in: spectrum, Heft 10, S. 3-5.

Kay, R. (2010): Schätzung der Unternehmensnachfolgen 2010 bis 2014, in: PKM Journal IV/2010, S. 26-27.

Kay, R.; Kranzusch, P. (2010): Restarts - Bergen erneute Gründungen für zuvor gescheiterte Unternehmer mehr Chancen denn Risiken? In: Bührmann, A. D.; Pongratz, H. (Hrsg.): Prekäres Unternehmertum. Unsicherheiten von selbstständiger Erwerbstätigkeit und Unternehmensgründung, Wiesbaden, S. 245-269.

Kay, R.; Richter, M. (2010): Fachkräftemangel im Mittelstand: Was getan werden muss. Expertise im Auftrag des Arbeitskreises Mittelstand der Friedrich-Ebert-Stiftung, WISO-Diskurs, Bonn.

Kleinen, H.; May-Strobl, E. (2010): Nachhaltigkeit und Erfolg – Folgeuntersuchung Gründungs- und Begleitzirkel, in: Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (Hrsg.): Arbeitspapiere 32, Materialien zur Gründung aus der Arbeitslosigkeit, Bottrop.

Kranzusch, P. (2010): Das Insolvenzplanverfahren - Steigende Bedeutung bei der Sanierung insolventer Unternehmen, in: Concentro Management AG (Hrsg.): Concentro Turnaround Investment Guide 2010 - Finanzierung in der Unternehmenskrise, München, S. 105-111.

Kranzusch, P. (2010): Interview mit Frank Pollack für Zeitschrift "handwerk magazin" 08/2010, S. 35.

Kranzusch, P. (2010): Interview mit Johannes Edelhoff für die Sendung "Panorama" NDR/ARD vom 6.5.2010.

Kranzusch, P. (2010): Wann werden die Gläubiger von Regelinsolvenzverfahren ausgezahlt? In ZInsO, Nr. 20/2010, S. 841-847.

Kranzusch, P. (2010): Wirtschaftliche Ergebnisse von Insolvenzverfahren, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen (ZfgK), Nr. 17, S. 906-909.

Kranzusch, P.; Suprinovič, O.; Wallau, F. (2010): Absatz- und Personalpolitik mittelständischer Unternehmen im Zeichen des demografischen Wandels - Eine empirische Bestandsaufnahme. In: Salzmann, Th.; Skirbekk, V.; Weiberg, M. (Hrsg.): Wirtschaftspolitische Herausforderungen des demografischen Wandels, VS Research, Wiesbaden, S. 223-248.

Maaß, F. (2010): Sicherung der Kooperationsanreize in Corporate-Citizenship-Bündnissen, in: Wieland, J. (Hrsg.): Die Praxis gesellschaftlicher Verantwortung im

## Weitere Tätigkeiten

---

Mittelstand. Regionale CSR-Strategien und Praxis der Vernetzung in KMU, Marburg, S. 45-68.

Maaß, F. (2010): Strategischer Einsatz von Corporate Citizenship im deutschen Mittelstand, in: Braun, S. (Hrsg.): Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen. Der deutsche Weg im internationalen Kontext, Wiesbaden, S. 260-271.

Maaß, F. (2010): Interview am 27.10.2010 mit der Journalistin Silke Becker zum Thema "CSR im Mittelstand, veröffentlicht im "Mittelstandsmagazin", Ausgabe 1/2011, S. 14.

May-Strobl, E.; Haunschild, L.; Burg, F. (2010): Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen - Eine sektorale Analyse auf Basis des Umsatzsteuerpanels, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik 8/2010, Wiesbaden, S. 745-753.

Paulus, Ch. G.; Kranzusch, P.; Voß, R.; Wohleben, P.; Hermanns, M.; Schlegel, U.; Dammann, R.; Groß, Ch.; Eidenmüller, H.; Brunke, B.; Klein, J.; Kraus, K.-J.; Seagon, Ch.; Topp, W. (2010): Sanierungen im Vorfeld von Insolvenzverfahren, in: WM – Wertpapiermeldungen, Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht, Heft 29, S. 1337-1347.

Schlömer, N.; Wallau, F. (2010): Familienexterne Lösungen - Wie Käufer und Verkäufer zueinander finden, in: Unternehmeredition 1/10, Ausgabe "Herausforderung Unternehmensnachfolge", München, S. 42-43.

Schneider, B.; Lücke, C.; Günterberg, B.; Wallau, F. (2010): Bericht über die Situation der mittelständischen Wirtschaft in der Freien Hansestadt Bremen 2009. Gutachten im Auftrag des Senators für Wirtschaft und Häfen, Bremen.

Werner, A.; Haunschild, L.; Tchouvakhina, M. (2010): Unternehmensübergaben, Investitionstätigkeit und Unternehmenswachstum: Ergebnisse einer Schätzung auf Basis des KfW-Mittelstandspanels, in: Mergers and Acquisitions Review, Nr. 12, S. 569-573.

### 3.2 Ausgewählte Vorträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben Publikationen in Printmedien tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn ihre Forschungsergebnisse durch Vorträge in die Wissenschaftsgemeinschaft und interessierte Öffentlichkeit.

Arentz, O.: Der Mittelstand im nationalen und internationalen Kontext. Vortrag anlässlich der Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Arbeitskreis Mittelstand der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik am 24. November 2010 in Berlin.

Brink, S.; Führmann, B.; Schuhen, M.: Mit Weiterbildung dem Fachkräftemangel entgegenwirken – Kooperative Lösungsstrategien kleiner und mittlerer Unternehmen. Vortrag anlässlich des zweiten Forums der deutschen Mittelstandsforschung am 24. September 2010 in Siegen.

Holz, M.: European Enterprise Award 2010/11: Wettbewerbsregularien, Teilnahme-statistik, Kandidatenpräsentation. Vortrag anlässlich der Sitzung der nationalen Expertenjury am 26. Oktober 2010 in Bonn.

Holz, M.: Medium-Sized Enterprises (MSEs) in Germany. Vortrag anlässlich der Mediobanca-Konferenz "Medium-sized enterprises in Europe" am 30. November 2010 in Mailand.

Icks, A.: Evaluierung des Gesetzes zum Einheitlichen Ansprechpartner in NRW. Vortrag anlässlich einer Veranstaltung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr am 2. Februar 2010 in Düsseldorf.

Icks, A.: Leitfaden Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall. Vortrag anlässlich einer Informationsveranstaltung für den Mittelstand des Kreises Lippe, des Instituts für den Mittelstand Lippe (IML) und der Regionalagentur OWL am 11. März 2010 in Lemgo.

Icks, A.: Präsentation der Zwischenergebnisse des Projektes "Offensive Mittelstand – Erfolg ist kein Zufall". Vortrag anlässlich der Arbeitssitzung INQA am 31. März 2010 in Berlin.

Icks, A.: "Wie arbeiten gute Mittelständler?" Vortrag anlässlich der Hannover-Messe am 22. April 2010 in Hannover.

Icks, A.: "Wirtschaftsförderungsgesellschaft oder Amt für Wirtschaftsförderung? Modelle für eine effiziente kommunale Wirtschaftsförderung". Vortrag anlässlich einer Veranstaltung der SPD am 4. Mai 2010 in Bad Honnef.

Icks, A.: Präsentation der Ergebnisse der Kammerbefragung zur "Evaluation der Umsetzung des EA-Gesetzes in Nordrhein-Westfalen" am 25. August 2010 in Düsseldorf.

Icks, A.: Präsentation der Ergebnisse des Projekts "Offensive Mittelstand – Erfolg ist kein Zufall" am 23. November 2010 in Dresden.

Icks, A.: Offensive Mittelstand – 11 Punkte für Erfolg. Vortrag anlässlich der Veranstaltung "Protect" der BG RCI am 14. Dezember 2010 in Magdeburg.

## Weitere Tätigkeiten

---

Kay, R.: Der demografische Wandel und das Handwerk. Vortrag anlässlich der Arbeitskreissitzung Handlungsplattform Demografie "Herausforderungen und Chancen im demografischen Wandel" der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland am 11. März 2010 in Osnabrück.

Kay, R.: Fachkräftemangel - Was erwartet uns? Vortrag anlässlich der Tagung "Fachkräftemangel im Mittelstand. Was getan werden muss" des Arbeitskreises "Mittelstand" der Friedrich-Ebert-Stiftung am 24. März 2010 in Berlin.

Kay, R.: Deckung des Fach- und Führungskräftebedarfs in kleinen und mittleren Unternehmen. Vortrag anlässlich der Fachtagung MittelstandsMonitor 2010 am 24. Juni 2010 in Berlin.

Kay, R.: Unternehmensnachfolge in Hessen. Vortrag anlässlich der Auftaktveranstaltung der "Kampagne für Weitermacher - Die Initiative zur Unternehmensnachfolge in Hessen -" am 3. Dezember 2010 in Frankfurt am Main.

Kay, R.: Fachkräftemangel in Deutschland: Was jetzt zu tun ist! Vortrag anlässlich des Braunschweiger Dialogs "Fachkräftemangel in Deutschland: Was jetzt zu tun ist!" der Friedrich-Ebert-Stiftung am 8. Dezember 2010 in Braunschweig.

Kranzusch, P.: Befriedigungsquoten und Fortführungschancen in der Insolvenz. Vortrag anlässlich der Forschungsratssitzung des IfM Bonn am 29. Januar 2010 in Bonn.

Kranzusch, P.: Fortführungschancen und Ergebnisse von Insolvenzverfahren. Vortrag anlässlich der Präsentation des IfM Bonn im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie am 10. Mai 2010 in Berlin.

Kranzusch, P.: Wirtschaftliche Ergebnisse von Insolvenzverfahren, Durchschnittsdauer der Verfahren. Vortrag anlässlich des BMWi/BMJ-Kolloquiums "Sanierungen im Vorfeld von Insolvenzverfahren: Ausgestaltung eines rechtlich strukturierten Sanierungsverfahrens?" am 8. Juni 2010 in Berlin.

Kranzusch, P.: Ältere Beschäftigte im Fokus der Unternehmen. Vortrag anlässlich der Tagung "Zukunft unternehmen – Wirtschaftsfaktor Alter, Alternde Belegschaften als wichtige Ressource im Mittelstand" am 7. September 2010 in Düsseldorf.

Kranzusch, P.: Ergebnisse und Dauer von Unternehmensinsolvenzen. Vortrag anlässlich des zweiten Forums der deutschen Mittelstandsforschung 23. September 2010 in Siegen.

Kranzusch, P.: Die Besucher von Gründungsmessen – Das Gründerpanel des IfM Bonn und seine Auswertungsmöglichkeiten. Vortrag anlässlich des G-Forums 2010 am 21. Oktober 2010 in Köln.

Kranzusch, P.: Insolvenz- und Sanierungskultur in Deutschland. Vortrag an der Universität Siegen, Stiftungslehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre am 16. November 2010 in Siegen.

Maaß, F.: Wirtschaftspolitische Ansätze zur Unterstützung von Corporate Social Responsibility-Aktivitäten. Vortrag anlässlich der Präsentation des IfM Bonn im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie am 10. Mai 2010 in Berlin.

Maaß, F.: Corporate Social Responsibility (CSR) im deutschen Mittelstand. Vortrag anlässlich der Veranstaltung "Initiative Verantwortungspartner KölnBonn – Gemeinsam aktiv für eine starke Region" beim Landschaftsverband Rheinland am 18. Mai 2010 in Köln.

Maaß, F.: Corporate Social Responsibility (CSR) als personalpolitisches Instrument. Vortrag anlässlich des Seminars von Prof. Dr. Gerhard Hube an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt am 25. Juni 2010 in Würzburg.

Maaß, F.: Sichert CSR mittel- bis langfristig den Erfolg von Unternehmen am Markt? Vortrag anlässlich des zweiten Forums der deutschen Mittelstandsforschung am 24. September 2010 in Siegen.

May-Strobl, E.: Gründungen von Kleinstunternehmen in Deutschland. Vortrag anlässlich der ESF-Jahreskonferenz 2010 "Mit dem ESF in die Selbstständigkeit" am 4. Mai 2010 in Berlin.

May-Strobl, E.: Gründungen von Kleinstunternehmen - Nachhaltigkeit und Erfolg. Vortrag anlässlich der Fachtagung der Hessischen Gründungsförderer am 2. November 2010 in Frankfurt am Main.

Schlömer, N.; Kay, R.: Belegschaften als Initiatoren von Betriebsratsgründungen - Die Haltung von Belegschaften zur Gründung von Betriebsräten in kleinen und mittleren Unternehmen. Vortrag anlässlich der 2. Beiratssitzung des Forschungsprojektes "Belegschaften als Initiatoren von Betriebsratsgründungen" am 4. Februar 2010 in Düsseldorf.

Schlömer, N.: Mittelstand und betriebliche Mitbestimmung – Ergebnisse einer empirischen Studie. Gastvortrag an der Fachhochschule der Wirtschaft am 20. Mai 2010 in Bergisch Gladbach.

Schlömer, N.; Moog, P.: Die Entstehung von Betriebsräten in kleinen und mittleren Unternehmen – Eine theoretische und empirische Analyse der Determinanten von Betriebsratsgründungen durch Arbeitnehmer. Vortrag anlässlich des zweiten Forums der deutschen Mittelstandsforschung am 23. September 2010 in Siegen.

Schlömer, N.; Kay, R.; Werner, A.: Der Einfluss von Eigentums- und Leitungsstrukturen auf die Qualität der Betriebsrat-Geschäftsführer-Beziehungen in mittelständischen Unternehmen – eine empirische Analyse. Vortrag anlässlich des zweiten der deutschen Forums Mittelstandsforschung am 24. September 2010 in Siegen.

Schlömer, N.: Die Entstehung von Betriebsräten in kleinen und mittleren Familienunternehmen. Eine theoretische und empirische Analyse der Determinanten von Betriebsratsgründungen durch Arbeitnehmer. Gastvortrag an der Universität Siegen am 14. Dezember 2010 in Siegen.

## Weitere Tätigkeiten

---

Stracke, C.; Moog, P.; Kay, R.: Jack-of-all-Trades: Gründer und Nachfolger - eine empirische Analyse. Vortrag anlässlich des zweiten Forums Mittelstandsforschung am 23. September 2010 in Siegen.

Wallau, F.: Kurz- und mittelfristige absatz- und personalpolitische Herausforderungen für den Mittelstand. Vortrag anlässlich des NUK-Forums "Fach- und Führungskräfte" am 19. Januar 2010 in Bonn.

Wallau, F.: Unternehmensnachfolge - Eine kritische Analyse aus der Wissenschaft - Aktuelle Entwicklungen und Studienergebnisse. Vortrag anlässlich des Bonner Unternehmer-Nachfolgetags 2010 am 6. März 2010 in Bonn.

Wallau, F.: Gründungs- und Liquidationsgeschehen 2009 in Deutschland und in den Bundesländern. Vortrag anlässlich der Sitzung des Bund-Länder-Ausschusses "Mittelstand" am 06./07. Mai 2010 in Hannover.

Wallau, F.: Demographischer Wandel und seine personalpolitischen Folgen. Vortrag anlässlich des FHDW-Firmenforums "Fach- und Führungskräfte mangel – Herausforderungen für den Mittelstand" am 15. Juli 2010 in Bielefeld.

Wallau, F.: Schätzungen des IfM Bonn zu Unternehmensübertragungen 2010-2014. Vortrag anlässlich des IHK-Jahrestreffens Starthilfe und Unternehmensförderung am 28. September 2010 in Berlin.

Wallau, F.: Aktuelle Situation des industriellen Mittelstands in Deutschland. Vortrag anlässlich des Workshops "Dynamische Beschaffung" an der Universität zu Köln am 15. Oktober 2010 in Köln.

Wallau, F.: Familienunternehmen in Deutschland – Positionen, Potenziale, Perspektiven. Vortrag anlässlich des Unternehmerfrühstücks der Deutschen Bank am 17. November 2010 in Düsseldorf.

Werner, A.; Suprinovič, O.; Kay, R.; Mohnen, A.: Zum Einfluss der Arbeitgeberattraktivität auf die Rekrutierung qualifizierter Arbeitnehmer in kleinen Unternehmen. Vortrag anlässlich des zweiten Forums der deutschen Mittelstandsforschung am 24. September 2010 in Siegen.

### 3.3 Mitwirkung des IfM Bonn in Gremien

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn wirken in den folgenden Gremien mit:**

- Deutsche Kontaktperson des European Network for Economic and Social Research (ENSR)
- Deutsche Kontaktperson des European Enterprise Award, eines Wettbewerbs der Europäischen Kommission zur Förderung von Entrepreneurship auf lokaler und regionaler Ebene
- Mitarbeit im Arbeitskreis "National Start-up Co-ordinators" der DG Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission (in Vertretung für das BMWi)
- Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV)
- Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) Arbeitsgruppe Mittelstand
- TASK-Force zur Unternehmensnachfolge durch Frauen: "Nachfolge ist weiblich"
- RKW-Arbeitskreis "Flexible Organisationen"
- Landesarbeitskreis zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz
- AWV-Arbeitskreis 1.5 "Integrationsmanagement"
- Mitglied der Jury StartAward Essen
- Mitglied der Jury des BMWi-Wettbewerbs "Erfolgreicher Stabwechsel"
- Mitglied im UNI-Beirat des Unternehmerinstituts Die Familienunternehmer - ASU e.V.
- Mitglied des Studiengangsrates für den Bachelor-Studiengang "Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge" an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
- Mitglied des AWV-Arbeitskreises "Bürokratiekosten"
- Sachverständiger im Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand
- Partner in der Initiative "Nexxt" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
- RKW-Fachbeirat "Unternehmensführung und Innovation"
- RKW-Beirat des Pilotprojekts zur Steigerung des Transfers

### 3.4 Allgemeine Dienste

#### **Bibliothek, Literaturdatenbank**

##### **Verantwortlich**

Bernd Meimann

Die Bibliothek des IfM Bonn verzeichnete im Jahre 2010 eine hohe Besucherzahl externer Interessenten, die für unterschiedliche Zwecke Recherchen durchführten bzw. Informationen für Fachveröffentlichungen etc. einholten. Die Besucher kamen aus dem In- und Ausland.

Die Präsenzbibliothek umfasst zurzeit ca. 21.800 Monographien. Außerdem führt das Institut 120 Schriftenreihen und bezieht regelmäßig 114 Zeitschriften. Ergänzt wird dieser Bestand durch zahlreiche Spezialstatistiken, die laufend aktualisiert und vervollständigt werden. Überdies besitzt das IfM Bonn eine Sammlung von Jahres- und Tätigkeitsberichten, die die Arbeit von 110 Unternehmen, Verbänden und Institutionen über mehrere Jahre hinweg dokumentiert.

Ferner unterhält das IfM Bonn eine Literaturdatenbank, in der ca. 17.000 Monographien und Aufsatzsammlungen ab dem Erscheinungsjahr 1970 sowie ca. 37.000 Aufsätze aus rund 55 Zeitschriftenreihen ab 1984 ausgewertet sind. Neben mittelstandsrelevanter Literatur mit Schwerpunkten in den Bereichen Existenzgründung, Unternehmensfinanzierung, Freie Berufe, Entwicklungen in der Europäischen Union sowie der Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern und in den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas, erfasst die ständig aktualisierte Datenbank Literatur zu allen Bereichen der Volks- und Betriebswirtschaft.

Insgesamt handelt es sich um eine für Deutschland einmalige Informations- und Dokumentationseinrichtung. Sie steht Fachbesuchern jederzeit nach Rücksprache zur Verfügung.

### Informationstechnik

#### Verantwortlich

Karin Wolff, Andreas Marquardt

Mit der Bereitstellung einer vernetzten, heterogenen IT-Infrastruktur bestehend aus mehreren Servern mit spezifischen Aufgaben, Arbeitsplatz-PC, Druckern, Kopierern und Systemen zur Datensicherheit stellt die IT-Einheit die notwendige Infrastruktur für die wissenschaftliche Arbeit im Institut bereit. Die IT-Einheit pflegt zudem die Datenbanken des IfM Bonn und ist mit der technischen Durchführung von statistischen Analysen und deren grafischer Aufbereitung betraut.

In 2010 wurde eine Analyse des Druck- und Kopierbedarfs durchgeführt, auf deren Grundlage zum Jahresende neue zentrale Farb-Multifunktionsgeräte zum Drucken und Kopieren sowie Funktionen für DIN A3 und Fax angeschafft wurden.

Die IT-Einheit stellt Excellösungen bereit, die die Grundlage für die Zeiterfassung und Kosten- und Leistungsrechnung im IfM Bonn sind. Diese Tools sind auf die Anforderungen im IfM Bonn abgestimmt und werden bei Bedarf zeitnah angepasst.

Mitte 2010 erarbeitete die IT in enger Zusammenarbeit mit einer hierfür eingerichteten Arbeitsgruppe ein neues Layout für die Präsentationen des IfM Bonn. Das neue Design orientiert sich an der Corporate Identity des IfM Bonn und ermöglicht ein breiteres Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten.

### Internetauftritt

#### Verantwortlich

Karin Wolff, Uschi Koch, Sebastian Baldauf

2010 verzeichnete das IfM Bonn erstmalig mehr als eine Million Aufrufe (1.099.201) seiner Homepage [www.ifm-bonn.org](http://www.ifm-bonn.org). Somit konnte das Institut seine Bedeutung als Anlaufstelle für alle, die gesicherte und aktuelle Informationen über den wirtschaftlichen Mittelstand benötigen, erneut unter Beweis stellen.

Top10 der PDF-Downloads 2010:

Datei	Downloads
IfM-Materialie 182: Familienexterne Nachfolge	3.472
Working-Paper 2-08: Anmerkungen zur Eigenkapitalquote im deutschen Mittelstand	3.457
IfM-Materialie 192: Die größten Familienunternehmen in Deutschland	3.311
Unternehmensnachfolge	2.626
Mittelstandsmonitor 2010	2.437
Unternehmensführung im Mittelstand	2.378
Internationalisierung des deutschen Mittelstands – Bedeutung und Umfang	2.295
IfM-Materialie 198: Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2010 bis 2014	2.282
IfM-Materialie 172: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen	2.167
Das familiengeführte Unternehmen	2.153

Insgesamt wurden 323.585 PDF-Dokumente von der Website des IfM Bonn heruntergeladen.

### **IfM Bonn-Forschungsnews**

#### **Redaktion**

Marina Hoffmann, Nadine Schlömer, Dr. Oliver Arentz

#### **Technische Umsetzung**

Andreas Marquardt, Karin Wolff

Im Juni 2004 bot das IfM Bonn erstmals seine IfM Bonn-Forschungsnews an. Dieser kostenlose Newsletter, der alle zwei Monate erscheint, enthält Informationen zu den aktuellen Forschungsergebnissen und weiteren Aktivitäten des IfM Bonn. Die IfM Bonn-Forschungsnews informieren eine breite und interessierte Öffentlichkeit direkt und zeitnah über die Arbeiten des Instituts. Wesentlicher Unterschied zu anderen Produkten dieser Art ist dabei die Fokussierung auf die eigene Forschungstätigkeit. D. h. es werden nur Ergebnisse aus der Instituts- und Auftragsforschung thematisiert. Alle Beiträge sind auf die Homepage des IfM Bonn verlinkt, wo der Leser vertiefende Informationen finden kann.

Zusätzlich bieten die IfM Bonn-Forschungsnews noch:

- Kurz-Kommentare zu aktuellen Anlässen
- Schlüsselzahlen des Mittelstands und
- Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen.

Die IfM Bonn-Forschungsnews werden an knapp 6.200 Abonnenten verschickt.

Die seit 2004 verschickten Ausgaben der IfM Bonn-Forschungsnews finden Sie unter: <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=119>.

### **Verwaltung**

#### **Verantwortlich**

Monika Tille

Das IfM Bonn hat die Umstrukturierung der Verwaltung in 2010 abgeschlossen. Durch eine Reorganisation der Arbeitsabläufe konnte die Verwaltung effizienter gestaltet werden. Die anfallenden Aufgaben werden nun von einer Verwaltungsangestellten erledigt. Alle Leitungsfunktionen wurden auf den Präsidenten bzw. den stellvertretenden Geschäftsführer übertragen.

Zu den Aufgaben der Verwaltung gehören u. a. das Beschaffungswesen, die Rechnungsprüfung, die Abwicklung und Überwachung des Zahlungsverkehrs, der Mittelabruf und die Überwachung der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Etatpositionen, die Personalsachbearbeitung sowie die Reisekostenabrechnung.

## 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Forschung

Sven Christian Boerger, Diplom-Volkswirt  
Dr. Siegrun Brink, Diplom-Kauffrau (seit April 2010)  
Bettina Führmann, Diplom-Volkswirtin (seit September 2010)  
Brigitte Günterberg, Diplom-Mathematikerin  
Dr. Ljuba Haunschild, Diplom-Kauffrau  
Marina Hoffmann, Diplom-Volkswirtin  
Michael Holz, Diplom-Volkswirt / Diplom-Verwaltungswirt  
Dr. Annette Icks, Diplom-Volkswirtin  
Dr. Rosemarie Kay, Diplom-Kauffrau  
Peter Kranzusch, Diplom-Sozialwirt  
Dr. Frank Maaß, Diplom-Volkswirt / Diplom-Geograph  
Eva May-Strobl, Diplom-Volkswirtin  
Leonard Münstermann, Diplom-Volkswirt (seit August 2010)  
Nadine Schlömer, Diplom-Kauffrau  
Olga Suprinovič, Diplom-Volkswirtin  
Prof. Dr. Frank Wallau, Diplom-Volkswirt  
Britta Welge, Diplom-Volkswirtin (seit April 2010)  
Dr. Arndt Werner, Diplom-Volkswirt  
Karin Wolff, Diplom-Informatikerin  
Hans-Jürgen Wolter, Diplom-Volkswirt

### Verwaltung/IT/Sekretariat/Bibliothek

Monika Tille, Verwaltungsangestellte  
Petra Landen, Verwaltungsangestellte (bis 31.12.2010)  
Andreas Marquardt, Diplom-Ingenieur  
Uschi Koch, Sekretärin  
Petra Schön, Sekretärin  
Bernd Meimann, Bibliothek